

Im Bericht des Politbüros auf dem 9. Plenum des ZK betonte Genosse Honecker u. a.: „Angesichts der stürmischen Entwicklung der Produktivkräfte ... wird es zu einer erstrangigen Aufgabe der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, den notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen. Hier geht es um Wissen für morgen, um natur- und gesellschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse, die auch im nächsten Jahrzehnt noch anwendbar und in Verbindung mit neuem Spezialwissen zu nutzen sind. Deshalb müssen Fragen der Mikroelektronik, der Biotechnologie, der rechnergestützten Konstruktion und Produktion und der Informationsverarbeitung einen herausragenden Platz in der Ausbildung der Studenten einnehmen.“

Die Arbeitsgruppe Grundlagenbildung ist sich der Verantwortung bei der Lösung dieser anspruchsvollen Aufgabe bewusst. Wir folgen deshalb dem Wettbewerbsaufruf des Kollektivs des VEB Elektropjekt Berlin und verpflichten uns, folgende Aufgaben in den Mittelpunkt unserer Arbeit bis zum XI. Parteitag zu stellen:

Die Integration des Ausbildungs-komplexes „Struktur der Materie“ in Vorlesung, Seminaren und Laborpraktika für die Ingenieure ist abzuschließen.

Die Informatik wird in die laborpraktische Ausbildung der Physiker und Ingenieure in den ersten beiden Ausbildungsjahren integriert.

Das Manuskript für das völlig neu bearbeitete Übungsbuch „Physik - Verstehen durch Üben“ wird bis zum 40. Jahrestag der Befreiung fertiggestellt.

Die an der intersektionellen Aufgabenstellung „Conti-Conche“ für das Kombinat MAGEMA beteiligten Studenten, Mitarbeiter und Hochschullehrer verpflichten sich, bis zum 40. Jahrestag der Befreiung ein mit patentfähigen Lösungen ausgestattetes „Meß- und Steuerungssystem für Conti-Conche“ zum Versuchseinsatz fertigzustellen.

Mit der Erfüllung dieser Verpflichtungen wollen wir dazu beitragen, die Forderung des 9. Plenums zu erfüllen und den Frieden sichern zu helfen, indem wir den Sozialismus in unserem Lande stärken.

Arbeitsgruppe Grundlagenbildung Sektion Physik

Verantwortung für Bildungsvorlauf - das ist unsere erstrangige Aufgabe

Zum 40. Jahrestag patentfähige Lösungen für Versuchseinsatz



Die Genossen Prof. Dr. rer. nat. habil. A. Andreff, Arbeitsgruppenleiter (rechts), und Doz. Dr. sc. G. Försterling, Parteigruppenorganisator, mit Physikstudenten des 2. Studienjahres im Rahmen der Bestenförderung am K 1520. Genosse Gröfenstein hat während des 35jährigen Ehrendienstes in der NVA die höhere Programmiersprache FORTRAN im Selbststudium erlernt und die Zwischenprüfung Mathematik des 1. Studienjahres mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Er wurde direkt ins 2. Studienjahr übernommen. Jugendfreund Ronald Brachhold ist Absolvent der Spezialschule für Mathematik und Naturwissenschaften in Riesa. Im 1. Studienjahr war er FDJ-Gruppenleiter und ist gegenwärtig Mitglied der GOL. Der Jugendfreund Uwe Bergmann hat Elektromonteur gelehrt und sein Abitur an der Volkshochschule erworben.

Foto: UFBS

Wort gehalten im Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 1)

Basisidee für die Anlage ist in diesem Jahr vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen als wissenschaftliche Höchstleistung gewürdigt worden.

Gleiches gilt für den Bereich Elektrochemie, der, ausgehend von einer wissenschaftlichen Höchstleistung, 1984 zusätzliche Zusätze für den VEB Grubenlampen- und Akkumulatorenwerk Zwickau übernommen hat, um die gewonnenen Forschungserkenntnisse umgehend praxiswirksam zu machen.

Die SPL hat ständig auf die frühzeitige Kooperation mit den Praxispartnern gerade zur Überführung wissenschaftlicher Höchstleistungen orientiert. In den genannten Kollektiven ist das besonders gut gelungen.

In der Kooperation mit dem VEB Milchkombinat Dresden wird die Nutzung anfallender landwirtschaftlicher Rohstoffe sowie von Nebenprodukten

der Lebensmittelproduktion für die Herstellung qualitativ hochwertiger Lebensmittel vorangetrieben. Den Abschlussbericht zum Forschungsthema „Enzymatische Modifizierung von Proteinen“ erhält der Vertragspartner vorfristig bis zum 40. Jahrestag. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung von Studenten am Jugendforscherkollektiv LAB des VEB Milchwerke Dresden, das die Überführung der erbrachten Forschungsleistungen schon abgeschlossen hat.

Die frühzeitige Einbeziehung unserer Studenten in unsere anspruchsvollen Wettbewerbsaufgaben anlässlich des 40. Jahrestages läßt noch Reserven erkennen, die wir bis zum XI. Parteitag unbedingt erschließen. Gute Beispiele auf diesem Wege sind das schon genannte Jugendforscherkollektiv LAB, das Jugendobjekt in der Gruppe Katalytische Nachverbrennung, das 100 kg eines edelmetallfreien Katalysators für den VEB Alpha Freital zur Verfügung stellt, und die Einrichtung eines Büros für angewandte Chemie im Bereich Organische Chemie, in dem Studenten während der Lehrveranstaltungszeit als Hilfsassistenten und im Rahmen

von Jugendobjekten Präparate für die Forschung synthetisieren.

Alle Initiativen und Maßnahmen der FDJ stehen im Zeichen der weiteren Verwirklichung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“. Die SPL orientierte alle Kommunisten darauf, in jedem FDJ-Kollektiv die politischen Grundüberzeugungen weiter zu vertiefen. Insbesondere die Genossen Studenten tragen für die Gestaltung der monatlichen Mitgliederversammlungen, das FDJ-Studienjahr und die persönlichen Gespräche eine hohe Verantwortung.

Ein Höhepunkt der politischen Massenarbeit in diesem Studienjahr sind die XVII. FDJ-Studententage. In ihrem Vorfeld fand bereits das Fest der russischen Sprache statt. Diese Veranstaltung war ein würdiger Auftakt, wobei die gute Zusammenarbeit zwischen FDJ und DSP erwähnenswert ist.

Ein Bekenntnis der FDJ zur unverbrüchlichen Freundschaft mit der Sowjetunion wird auch der Kulturwettbewerb am 17. April 1985 sein, zu dessen Vorbereitung der Genosse C. Schönfelder als dafür verantwortlicher Genosse eine hervorragende Arbeit leistet.

SPL der Sektion Chemie

Junge Parteigruppe muß schnell an Ausstrahlungskraft gewinnen

Daß das erste Studienjahr für jeden Studierenden eine große Umstellung bedeutet und viele neue Bedingungen und Arbeitsmethoden bewältigt sein wollen, ist eine Binsenweisheit. Und wer als Genosse an die Uni kommt, trägt noch mehr Verantwortung; zu meist noch nicht lange Kandidat oder Mitglied der Partei, war man vorher zusammen mit erfahrenen Kommunisten in einem Kollektiv. Jetzt gehört man einer Parteigruppe an, in der alle Genossen über ähnlich wenig Erfahrung in der Parteilarbeit verfügen. Wie kann da die Parteigruppe dem hohen Anspruch gerecht werden, Motor der Kollektiventwicklung der FDJ-Gruppe zu werden? Zur Unterstützung bei dieser nicht leichten Aufgabe ist es in unserer Parteigruppe Mitarbeiter - Arbeitsingenieurwesen der APO II zu einer guten Tradition geworden, regelmäßig die Mitglieder und Kandidaten einer studentischen Parteigruppe zu gemeinsamen Beratungen einzuladen.

Zu unserer Parteigruppenversammlung März luden wir die Parteigruppe

84/22/04 ein, um eine Bilanz ihrer Kampfkraftentwicklung im ersten Semester zu ziehen. Unter dem Leitgedanken des Leistungswachstums in Lehre und Studium wurde vor allem über die Möglichkeiten gesprochen, wie alle Studenten im Kollektiv der Seminarsgruppe zu hohen Studienleistungen motiviert werden können.

Diskutiert wurde rege über die Rolle und die Ausstrahlungskraft der Parteigruppe und der FDJ-Leitung bei dem gerade im ersten Studienjahr wichtigen Prozeß der Kollektivbildung, über die persönliche Vorbildwirkung der Genossen sowie über die ständige Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen als methodischem Hilfsmittel zur Leistungssteigerung und Argument für die Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen wurde vor allem die selbstkritische Einschätzung der Studienleistungen, der Studienmotivation und nicht zuletzt der Studienzucht vor dem ganzen FDJ-Kollektiv erkannt.

DI H. Jürgens, Dr.-Ing. J. Becker, GO 22



Studenten der Sektion 08 bei der Untersuchung eines BASIC-Interpreters an der Datenstation K 8912.



Programmierung am Bürocomputer. Fotos: Demuth

Wie wir ein kampfstarke Kollektiv geworden sind

SG 81/08/03 mit vielen Erfahrungen im Kampf um ein „Sozialistisches Studentenkollektiv“

Wenn auch seit unserer Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ schon etwas Zeit verstrichen ist, so wollen wir doch mit unseren Erfahrungen an die Öffentlichkeit treten. Wir meinen, daß sich viele dieser Erkenntnisse verallgemeinern lassen.

Wichtig war für uns, daß wir uns so schnell wie möglich zu einem festen Kollektiv zusammenschließen. Unterstützt wurden wir dabei wesentlich durch unsere Gruppenberaterin Dipl.-Ing. Marina Kießling. Sie verstand es, uns schnell an die Anforderungen des Studiums heranzuführen, so daß wir ohne Verzug den Übergang von der Schule zum Studium bewältigten. Eine stabile FDJ-Gruppenleitung war die beste Grundlage für eine kontinuierliche Arbeit.

Günstig für eine gute Entwicklung des Kollektivs ist die gemeinsame Unterbringung in einem Wohnheim. Dies ermöglicht eine gute Zusammenarbeit. Obwohl wir nur 3 Semester beieinander wohnen, konnten wir trotzdem auch weiterhin eine kontinuierliche Steigerung unserer Leistungen erzielen. Am Beispiel der vergebenen Leistungsstipendien wird dies deutlich: Für das 4. Studienjahr wurden für zehn Studenten Leistungsstipendien von insgesamt 950 M. bestätigt. Zum Vergleich:

1. Studienjahr: 1 Student 60 Mark

2. Studienjahr: 3 Studenten 310 Mark

3. Studienjahr: 5 Studenten 420 Mark

Im Verlauf der vergangenen 3 1/2 Jahre gab es in unserer Seminargruppe nur eine Exmatrikulation aus gesundheitlichen Gründen. Wodurch erreichten wir diese Ergebnisse? Hier helfen uns vor allem regelmäßige Lernkonferenzen, die persönliche Betreuung bei fachlichen Schwierigkeiten und vor allem sofortiges Reagieren bei ersten Anzeichen von Leistungsproblemen. Eine weitere Stütze zur Leistungsverbesserung ist unsere Arbeit außerhalb des Lehrbetriebes. So arbeiten 15 Mitglieder unserer Gruppe als Hilfsassistenten (sogar seit Beginn des 2. Semesters) oder in Jugendobjekten.

Wir sind der Meinung, daß zukünftige Ingenieure der Informationsverarbeitung sehr frühzeitig selbstständig an Rechnern arbeiten müssen, um Sicherheit im Umgang mit den Maschinen zu gewinnen und die praktischen Programmierfertigkeiten systematisch zu entwickeln. Leider sieht der Lehrplan unserer Sektion in den ersten 3 Semestern keine solchen Möglichkeiten vor, so daß Interessierte bis heute an Eigeninitiative (z. B. Jugendobjekte, Hilfsassistententätigkeit, eigene Technik) angewiesen sind.

Als Konsequenz aus dieser Erkenntnis führte unsere Seminargruppe im Februar 1984 auf Anregung unserer

Bereichsleiters Prof. Stahn einen Programmierlehrgang für 2 Seminargruppen des 83er Jahrganges durch. Dieser Lehrgang, für den der Bereich Rechnerkapazität bereitstellte, fand solchen Anklang, daß auch 1985 wieder ein Lehrgang für das 1. Studienjahr in der Lehrveranstaltungszeit durchgeführt wird.

Einen Höhepunkt unserer bisherigen fachlichen Arbeit bildete der Abschluß des Ingenieurpraktikums. Die Mitglieder unserer Seminargruppe haben ihre Arbeiten mit guten und sehr guten Ergebnissen verteidigt.

Natürlich gehört zu einem guten Kollektiv auch eine aktive geistig-kulturelle Arbeit. Gemeinsame Unternehmungen in der Freizeit sind besonders zu Beginn des Studiums sehr wichtig, um den Zusammenhalt der Gruppe zu verstärken. Gerade durch gemeinsame Freizeiterlebnisse konnten wir neue Kraft für die Bewältigung der in unserer Gruppe anstehenden Bewährungsproben gewinnen.

Ein Höhepunkt war der Kulturwettbewerb. Wir gestalteten ein Programm, mit dem wir innerhalb der Sektion den 1. Platz belegten und auch am TU-Wettbewerb erfolgreich teilnahmen. Im dritten Studienjahr zählten unser Berufset und die Ausgestaltung des Sektionsfachsings zu kulturellen Höhepunkten.

In den vergangenen 7 Semestern führen wir gemeinsam eine Woche nach Ungarn, unternahmen eine mehrtägige Paddeltour im Spreewald und wanderten durch den Harz. Nicht zuletzt unsere vielen Tageswanderungen in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz, der Dresdener Heide und auf Skiern rund um Altenberg werden uns immer unvergeßliche Erlebnisse bleiben, haben sie uns doch geholfen, ein festes, kampfstarke Kollektiv zu werden.

Seminargruppe 81/08/03

Alles klar für Jubiläums-Studentensommer?

Die Vorbereitungen auf den 20. Jubiläumssommer 1985 laufen an der Sektion Bauingenieurwesen auf Hochtouren. Gerade in unserer bewegten Gegenwart, in der die Welt zwischen Krieg und Frieden steht, in der die friedliebende Menschheit um die Sicherung des erstrangigsten Rechtes jedes Menschen, des Rechtes auf Leben, kämpft, in der dieses Recht gerade durch die hohe ökonomische Leistungskraft der Volkswirtschaften der RGW-Staaten gesichert und gefestigt wird, nimmt der 20. FDJ-Studentensommer und dessen Vorbereitung einen bedeutenden Platz im Leben unserer FDJ-GO ein.

Gestützt auf die vielfältigen Erfahrungen und Ergebnisse des vergangenen Studentensommers formierten wir schon Anfang Oktober den Stab Studentensommer zu einem flexiblen Arbeitsorgan der FDJ-GO. So konnten wir das Thema Studentensommer 1985 und die Teilnehmergewinnung in den FDJ-Gruppen frühzeitig auf die Tagesordnung setzen. Ebenso begannen wir zu diesem Zeitpunkt mit der gezielten Gewinnung von Jugendfreunden für die Übernahme verantwortungsvoller Funktionen im FDJ-Studentensommer.

Mit den Einsatzbetrieben sind vertragliche Festlegungen und Abstimmungen getroffen worden; nun geht es um die konkrete und zielgerichtete Vorbereitung der Jugendfreunde auf die einzelnen Einsätze auf den Baustellen.

Wir lassen uns dabei besonders von den Worten Eberhard Aurichs auf der 9. Tagung des ZK der SED leiten, durch gezielte Konkretheit der Aufgaben Initiativen und Ak-

tivitäten in den FDJ-Gruppen herauszufordern. Uns geht es darum, jedem einzelnen Jugendfreund seine persönliche Verantwortung im FDJ-Studentensommer bewußt zu machen, ihm absehbare Aufgaben zu übertragen, Schöpferum und Eigeninitiative zu entwickeln, die schließlich auf eine gute Arbeitsdisziplin und Arbeitsorganisation, Einhaltung der Arbeitszeit und eine bestmögliche Erfüllung der Planaufgaben auf den Baustellen gerichtet sind.

Die Jugendfreunde schon jetzt zu zusätzlichen Leistungen und Aktivitäten zu motivieren und anzusporren, betrachten wir ebenfalls mit besonderer Aufmerksamkeit. Studentensommer heißt doch für uns Studenten der Sektion Bauingenieurwesen, neben hohen Leistungen auch die Baustelle mit offenen Augen zu betrachten, so manche Unzulänglichkeiten in der Arbeitstechnologie in den Bauprozessen und in der Materialökonomie aufzuspüren und somit das Baugeschehen aktiv mitzugestalten.

Studentensommer heißt aber auch, durch VMI-Einsätze, wie z. B. die Renovierung von Rentnerwohnungen und Begrünung von Hinterhöfen, sowie durch die Teilnahme an gesellschaftlichen Höhepunkten die Kraft und die Stärke unserer Jugendorganisation zu dokumentieren.

Die Planung von Arbeitseinsätzen, deren Erlös auf das Konto XII. Weltfestspiele kommt, von Zusammenkünften mit Vertretern der Einsatzbetriebe, die Aufstellung niveauller Kontroll- und abrechenbarer Brigadeprogramme - das sind unsere nächsten Aufgaben. Dabei nutzen wir den Tag der Studentensommerbrigaden am 30. April und den Tag der Bereitschaft als Höhepunkte in der Vorbereitung auf den 20. FDJ-Studentensommer 1985.

Fogt, Jugendredaktion



Foto: Ediebrecht

Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

Wissenschaftliche Höchstleistungen für unsere Volkswirtschaft

Kommunisten der GO Wasserwesen packen große Aufgaben an

Wie überall in unserem Land standen die letzten Wochen an der Sektion Wasserwesen im Zeichen der weiteren Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen.

Zu unserer Mitgliederversammlung am 11. März haben wir auf der Grundlage analytischer Arbeit unsere Kampfkraft an Hand verschiedener Schwerpunktaufgaben differenziert eingeschätzt und verbindliche Orientierungen zur weiteren Arbeit festgelegt. So berieten wir über

- Die sozialistische Wehrerziehung (u. a. 100prozentige ROB- und ZV-Führungskaderbereitschaft, gute und sehr gute Ergebnisse in der militärischen und ZV-Ausbildung einschließlich bei der Erfüllung der Paragrafen, positive Zwischenbilanz bei Einzelaktivitäten zur „GST-Initiative XI. Parteitag der SED - Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes, der DDR“);

- Die lebendige Ausgestaltung der Arbeit in der Gesellschaft für DSF und das Anspruchsniveau an die Auszeichnung „Kollektiv DSF“

- gezielte Erweiterungen unserer Solidaritätsleistungen;
- unsere speziellen Aufgaben in der Gewinnung von Kandidaten unserer Partei sowie

- über die breitere Einbeziehung von politischen Haltungen in die künftige Wettbewerbsauswertung.

Darüber hinaus beschlossen alle Genossen einmütig repräsentative Parteipflichten, woran alle Kollektiv beteiligt sind. So wird die Arbeit am Zentralen Jugendobjekt „Sozialismus und Umwelt - Rationelle Wassernutzung Oberes Elbtal“ so intensiviert, daß bereits Ende April eine Diskussionsgrundlage für die Forschungsberichte des kommenden Fünfjahresplanes vorhanden ist und bis Juni 1985 die Grundlagen zur Fortsetzung der Jugendobjektarbeit im Zeitraum 1986/90 geschaffen werden.

Die Realisierung der im Verlauf des Fünfjahresplanes übernommenen Verpflichtungen zur Erweiterung der Aufgaben, zur Verkürzung der Bearbeitungszeit und zur Niveauerhöhung der drei im Jahre 1985 abzuschließenden Staatsplandemen wird durch höchste Anstrengung termingerecht und in hoher Qualität gesichert. Dies ist zugleich ein Beitrag zur Lösung der komplexen Forschungsaufgabe der TU „Kototechnologie“.

In der angewandten Forschung werden wir der Volkswirtschaft der DDR wissenschaftliche Höchstleistungen als Grundlage für die weitere Leistungssteigerung zur Verfügung stellen. Dazu gehören:

- Überwachungsprogramm nährstoffbedingter Umweltbelastung
- Großversuch unterirdische Wärmeisolation
- Endlagerung von Atom Müll
- Dichtungen und Deckwerke aus Zementbeton
- Hydrauliklabor für Algier (Export Carl Zeiss Jena)

Anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung werden die Untersuchungen zur Dichtung neuerer Schiffsbauwerke abgeschlossen und dem Leningrader Polytechnischen Institut übergeben.

Auf dem Gebiet der Erziehungs- und Bildungsarbeit wollen wir folgende zusätzliche Leistungen realisieren bzw. vorbereiten:

- erfolgreiche Qualifizierung von 9 syrischen Aspiranten
- erstmalige Durchführung des Postgradualstudiums „Wassergüte“
- Fertigstellung von 4 Lehr- bzw. Fachbuchmanuskripten.

Schwerpunkte der in Eigenleistung erfolgten Rekonstruktion und Modernisierung der Anlagen der Sektion sind die Modernisierung Hubert-Engels-Laboratorium einschließlich der Einrichtung eines SRKB und der Einbau einer Aquarienanlage im Tropenhaus des Botanischen Gartens.

Die Lösung dieser Aufgaben erfordert eine zunehmende Kampfkraft unserer GO. Dabei stehen weitere ideologische Fragen, die Erfüllung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“ einschließlich der Parteipflichten aller FDJ-Kollektive und die Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung für die kommenden Wochen im Mittelpunkt.

Doz. Dr. sc. techn. Wiegleb, Sekretär der GO 20